

Ende März 1090 brach er von Speyer aus auf, überschritt den Brenner und urkundete am 10. April in Verona⁸¹). Sein kriegerisches Vorgehen gegen Mathilde war anfangs erfolgreich. Erst 1092 erlitt der Kaiser bei Canossa eine Niederlage. Nach Pfingsten dieses Jahres war er von Mantua aus aufgebrochen, um die südlich vom Po in den Nordausläufern des Apennin liegenden Festungen der Gräfin Mathilde zu erobern⁸²). Es gelang ihm auch, mehrere Burgen zu brechen, darunter Montemorello und Montalfredo⁸³). Härteren Widerstand erfuhr der Kaiser jedoch bei der Belagerung der Burg Monteveglio (westlich von Bologna, südlich von Bazzano), die sich durch den ganzen Sommer hinzog. Vor Monteveglio kam auch Clemens III. (Wibert) in das kaiserliche Lager⁸⁴). Am 9. August nahm Wibert das lothringische Kanonikerstift Saint-Dié (südöstlich von Lunéville, im Quellgebiet der Meurthe) in den apostolischen Schutz, bestätigte den Besitz und die familia sowie die Privilegien seiner Vorgänger⁸⁵). Drei Tage darauf, am 12. August, nahm Heinrich IV. *optentu summi pontificis ac universalis pape tertii Clementis* das Stift in den kaiserlichen Schutz und bestätigte ihm auch seinerseits den Besitz und die familia⁸⁶). Beide Urkunden führen als Ausstellungsort Monteveglio an.

Karl Friedrich Stumpf hielt die Kaiserurkunde für eine Fälschung⁸⁷). Charles-Edmond Perrin zog das Diplom wegen der starken Ähnlichkeit mit dem Privileg Wiberts in Zweifel⁸⁸). Otto Köhncke⁸⁹) erachtet die Kaiserurkunde für glaubwürdig und fand damit die Zustimmung von

⁸¹) D. H. IV. 413.

⁸²) Vgl. Meyer von Knonau, Jahrbücher 4 (1903) S. 375 ff.

⁸³) Heute nicht mehr nachzuweisen, vgl. Alfred Overmann, Gräfin Mathilde von Tuscien. Ihre Besitzungen. Geschichte ihres Gutes von 1115—1230 und ihre Regesten (1895) S. 158.

⁸⁴) Vgl. Meyer von Knonau, Jahrbücher 4, 376.

⁸⁵) JL 5334, Druck: Pflugk-Harttung, Acta pontificum Romanorum inedita 1, 53 n° 56. Das Original wird unter der Signatur G 241 n° 9 im Départemental-Archiv Epinal aufbewahrt. Vgl. auch S. 397 mit Anm. 114.

⁸⁶) D. H. IV. † 428, angebliches Original in der Bibliothèque Municipale von Saint-Dié, Signatur E. F. S. 2.

⁸⁷) K. F. Stumpf, Die Reichskanzler vornehmlich des X., XI. und XII. Jahrhunderts 2 (1865) n° 2915.

⁸⁸) Ch.-E. Perrin, Recherches sur la seigneurie rurale en Lorraine d'après les plus anciens censiers (IX^e—XII^e siècle) (1935) S. 284 Anm. 4: «Le diplôme ne nous est parvenu que sous la forme d'une copie figurée; sa rédaction éveille certains soupçons avec la bulle de Clement III.»

⁸⁹) O. Köhncke, Wibert von Ravenna (Papst Clemens III.). Ein Beitrag zur Papstgeschichte (1888) S. 132 ff.